

Stadt beziffert Kosten für 2010 auf 40.000 Euro / Kritik von Kreis-Politikern

Rat entscheidet morgen über neue Gesamtschule

(jan/iv) Hildesheim/Landkreis. Bekommt die Stadt eine zweite Integrierte Gesamtschule (IGS) oder nicht? So klar die Sache nach dem „Ja“ im städtischen Schulausschuss noch schien, so verworren waren die Entwicklungen der vergangenen Woche – die morgen im Stadtrat aber doch wie ursprünglich geplant ihren Abschluss finden sollen. Mit einem mehrheitlichen Votum für eine neue IGS.

Nachdem der Finanzausschuss die ungeklärte Finanzierung der IGS und des vermutlich notwendigen Umzugs der Volkshochschule kritisiert hatte, zog Oberbürgermeister Kurt Machens in der vergangenen Woche den bisher gültigen Beschlussvorschlag zunächst zurück. Stattdessen brachte er eine Kooperation mit dem Bistum Hildesheim ins Gespräch: Die neue IGS könnte in gemeinsamer Trägerschaft von katholischer Kirche und der Stadt entstehen. Dr. Jörg-Dieter Wächter, Chef der Abteilung Bildung im bischöflichen Generalvikariat, bestätigte am Mittwoch im Gespräch mit dem KEHRWIEDER: „Es gibt diese Idee.“

Das Bistum hatte sogar bei der evangelischen Landeskirche angefragt, ob diese nicht als Partner ebenfalls ins Träger-Boot steigen wolle. Doch die lehnte, zum Bedauern Wächters, ab. Die zuständige Oberlandeskirchenrätin Dr. Kerstin Gäfgen-Track erklärte ihre Haltung mit der ungleichen Verteilung von Schulen in Trägerschaft der Landeskirche. „Wir könnten es nicht vermitteln, dass es woanders, etwa im

ganzen Elbe-Raum, keine evangelische Schule gibt, in Hildesheim aber zwei.“ Die Landeskirche ist bereits Trägerin des Hildesheimer Gymnasiums Andreanum.

In einem Gespräch mit Machens und Schuldezernent Dirk Schröder einigten sich dann katholische Kirche und Stadt aber am Donnerstag darauf, die Kooperation nicht einzugehen – vor allem aus zeitlichen Gründen, wie die Stadt mitteilte. Denn bis zum 31. Oktober muss der Antrag für die IGS-Einrichtung gestellt sein. Wächter hatte allerdings einen Tag zuvor gegenüber dem KEHRWIEDER noch gesagt: „Der Zeitplan ist eng, aber wir können ihn einhalten. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“

Der Bildungs-Verantwortliche des Bistums hatte von Anfang an klar gemacht, dass er die Aufteilung einer Schule auf zwei oder mehr Gebäude nicht für sinnvoll hält. Damit würde aus seiner Sicht die Stadtmitte mit den Gebäuden der Freiherr-vom-Stein-Realschule und der Hauptschule Alter Markt ausscheiden. Die Stadt hält aber genau an diesen Gebäuden fest und will nun den allerersten Plan wieder aufleben lassen: Schul-, Finanz- und Verwaltungsausschuss sollen in Sondersitzungen noch vor dem Rat der neuen IGS den Weg ebnen.

Mit dieser Ankündigung aus dem Rathaus wird Kämmerin Antje Kuhne indirekt zurechtgewiesen; die hatte noch am Mittwoch im Finanzausschuss gesagt, man müsse die Einrichtung der Schule zur Not um ein Jahr verschieben. Sie hatte zu-

vor heftige Kritik von Ausschussmitgliedern einstecken müssen, weil die Verwaltung noch immer keine Angaben zu den Kosten für die IGS-Einrichtung und den VHS-Umzug machen konnte.

Diese Auflistung lieferte das Rathaus schließlich am Freitag zum Teil nach. Demnach fallen im kommenden Haushaltsjahr lediglich 40.000 Euro für die Renovierung des Eingangsbereichs der Realschule und Möbel an. Die weitaus größeren Summen würden erst in den folgenden Jahren fällig. So rechnet die Stadt mit 147.000 Euro für einen zusätzlichen Fachraum im Hauptschulgebäude und mit 300.000 Euro für zwei weitere Fachräume in der gymnasialen Oberstufe. Die Kosten, die auf die Stadt bei einem späteren Umzug der VHS zukämen, kann die Verwaltung derzeit noch nicht einschätzen.

Der Schulausschuss des Landkreises hat am Donnerstag erwartungsgemäß zwei Bedingungen für die Neugründung der städtischen IGS beschlossen. Der Landesschulbehörde soll die Forderung nach einem Schulbezirk übermittelt werden, so dass nur städtische Kinder die neue Schule besuchen dürften. Zudem soll die Robert-Bosch-Gesamtschule höchstens 50 Prozent Landkreis-Kinder aufnehmen (der KEHRWIEDER berichtete). Schulleiter hatten zuvor ein „Ausbluten“ der ländlichen Haupt- und Realschulen befürchtet. Die IGS-Pläne der Stadt nannte Schulausschuss-Vorsitzender Rainer Sander (CDU) „mit der heißen Nadel gestrickt“.